Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 70 (2013)

Heft: 1

Nachruf: Prof. Dr. Mario Puelma zum Gedenken : 30. Juli 1917-1. Oktober 2012

Autor: Billerbeck, Margarethe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Prof. Dr. Mario Puelma zum Gedenken
30. Juli 1917 – 1. Oktober 2012

Mario Puelma war dem *Museum Helveticum* während rund fünfzig Jahren auf vielfältige Weise verbunden. So enthält Bd. 11 (1954) seinen allerersten Artikel «Die Vorbilder der Elegiendichtung in Alexandrien und Rom» und beschliesst in Bd. 59 (2002) der «Bericht zum neuen Poseidippos-Papyrus» die Reihe der achtzehn philologischen Beiträge, welche er in dieser Zeitschrift publizierte. Von 1979 bis 1993 vertrat er die Universität Fribourg im Herausgebergremium und wurde dafür zu seinem siebzigsten Geburtstag mit einer Festschrift (Bd. 44/3 (1987)) geehrt. Dass auch seine *Kleinen Schriften* im Schwabe Verlag (1995) erschienen sind, zeugt von dem Zusammengehörigkeitsgefühl mit der schweizerischen Altertumswissenschaft. Nicht dass er dabei die internationale Komponente unserer Disziplin aus den Augen verloren hätte, im Gegenteil: Wissenschaftliche und persönliche Beziehungen führten ihn oft nach Italien und besonders nach Deutschland.

Dem Dichtungsprogramm seines Dissertationsautors Kallimachos nacheifernd und treu dem Motto seiner Gesammelten Schriften, *labor et lima*, war Mario Puelma ein Meister des ‹petit format›. Anstelle von Corpuswerken oder der langjährigen Konzentration auf einen einzigen Autor liebte er die thematische Abwechslung. So spannt sich der Bogen von Homer bis in die Zeit des spanischen Humanismus und finden Kallimachos-Interpretationen neben lateinischen Wortuntersuchungen ihren Platz. Hier kam, in der fruchtbaren Verbindung von Literaturkritik und eindringlicher sprachlicher Beobachtung, die duale Ausbildung zum Tragen, welche er in Zürich bei Fritz Wehrli und Manu Leumann genossen hatte. Hand in Hand damit gingen ein reges Interesse für Bildungsfragen, ein helles Ohr für schweizerische und lokale Sprachpolitik sowie der unermüdliche Einsatz für das Lateinobligatorium in den Philosophischen Fakultäten, längst vor 1968 angesprochen in der Zuschrift «Die Situation der klassischen Sprachen» (*Methode und Weltanschauung* 16 (1959)). Kompromisslos in den wissenschaftlichen Anforderungen an das Lizentiat und vor allem an die Lehrpläne für künftige Gymnasiallehrer, schätzte Mario Puelma den Umgang mit den Studierenden und lud sie, unterstützt von seiner gastfreundlichen Gattin, auch gern zu Seminarsitzungen nach Hause ein. Fortsetzung fand das persönlich geprägte Verhältnis zu den ‹Ehemaligen› im Weiterbildungs- und Studienzirkel *Tertius cyclus*, in dessen Rahmen der Universitätsprofessor viele Jahre über seine Emeritierung hinaus wissenschaftlich wirkte. In einer bewegenden Trauerfeier haben die Schüler von einst ihren Lehrer auf dem letzten Gang begleitet.

Margarethe Billerbeck